

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen werden bis 6 Uhr...

Preis 50 Pfennig...

Nr. 523.

Halle, Sonntag, den 7. November

1915.

Die montenegrinische Hauptstellung durchbrochen.

Bulgarische Wandlungen.

Von Dr. Paul Rohrbach.

Am linken Wolgauer, in der Nähe der Kreisstadt Späth...

Die Bulgaren sind ursprünglich, gleich den Magyaren, Angehörige der großen finnischen Völkerfamilie...

Das neubulgarische Volk zu beiden Seiten des Balkan empfangen von Byzanz aus...

1393 erhoben die Türken die bulgarische Kaiserkrone...

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 6. November.

Amlich wird verlautbart 6. November 1915:

Russischer Kriegshauptlag.

Der Feind unternahm gestern südöstlich von Sienowojst gegen unsere Stoppfront zwei starke Angriffe...

Italienischer Kriegshauptlag.

Die Ruhe an der Südwestfront hielt im großen und ganzen auch gestern an...

Südlicher Kriegshauptlag.

Die an der montenegrinischen Grenze kämpfenden österreichisch-ungarischen Kräfte erklärten gestern östlich von Trebinje...

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: n. Süfer, Feldmarschallleutnant.

russisch-türkischen Kriege von 1828/29 datiert werden, der russische Truppen bis nach Adrianopel brachte...

Es ist höchstahn erlautlich, wie schnell nach der Wiederherstellung der bulgarischen Selbständigkeit infolge des Orientkrieges 1877/78 die Bulgaren...

„Der Präsident des Komitees der slavischen Wohlfahrts-gesellschaft hat den Direktor der Staatspolizei gebeten...

Die serbische Armee ab-geschnitten.

Der Rückzug nach Albanien geperzt. — Uebertritt auf griechisches Gebiet.

c. B. Wien, 6. November. Schweizer Mitter berichten aus Paris, Serbien fordere...

c. M. Lugano, 6. Nov. Die Mailänder Mitter bringen immer verzweifeltere Schilderungen aus Athen und Saloniki...

c. B. Budapest, 6. November.

Das Wiener Korrespondenzbureau meldet aus dem Kriegspressequarter: Durch Untersuchungen in der Umgegend von Trebinje...

(Wiederholt. Bereits in einem Teil der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

Der Vormarsch der Armee Kocelj.

Berlin, 6. Nov. Aus dem Kriegspressequarter meldet das „W. Z.“: Eine österreichisch-ungarische Gruppe erklärte...

WTB. Saloniki, 5. Nov. („Havas“). Am 3. November lieferten die Franzosen den Bulgaren beinahe während des ganzen Tages Artilleriebeschuss...

c. B. Sofia, 6. November. Die bulgarische Offensivlinie gegen die französische Front hat mit großer Kraft eingeleitet...

Kämpfe zwischen Bulgaren und Franzosen WTB. Sofia, 6. November. Antischer Bericht über die Operationen vom 4. November: In Richtung Megara...

heftigen Kampf nahmen wir vor. Nicht die vorgeschobenen Stellungen auf der Nord- und Südfront der Stellung. Wir eroberten zwei Geschütze und zwei Munitionswagen und nahmen 400 Mann gefangen. An der Eisenbahn Knjazevac-Belgrad eroberten wir eine Lokomotive und 103 Waggons mit einer großen Menge Material für Genietruppen. Südlich Strumica wurden unsere Truppen von zahlenmäßig überlegenen englisch-französischen Kräften angegriffen. Durch heftigen Gegenangriff wurde die im Bajonettkampf zurückgeworfen und erlitten erhebliche Verluste. Der Kampf endete für uns günstig. Weitere Kämpfe sind mit den Franzosen auf der Front Krivolac-Semlits-Glase im Gange.

Die Serben helfen sich nicht zu Entschuldigungsflucht.
T. U. Wien, 6. Nov. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ führt aus Lugano dreien: Walländer Blätter berichten, daß Serben sich entschlossen habe, es auf eine Entschuldigungsflucht nicht ankommen zu lassen, was den Serben nicht zu verdien ist, denn eine solche wäre gleichbedeutend mit ihrem Selbstmord. Deswegen sei auch ein tatsächlicher erzwungener Durchbruchplan nach dem Süden zum Anschlag an die Truppen des Bivernandes aus ausschließliches ausgegeben worden. Es wird sich deshalb zeigen, daß König Peter schon in einigen Tagen genau so wie der König der Belgier kein Land mehr, sondern nur noch die englischen Garantien haben werde.

Noch ist es Zeit!
T. U. Paris, 5. Nov. Das „Journal“ meldet aus Saloniki, daß entgegen allen phantastischen Gerüchten von großen französischen Erfolgen an der serbisch-griechischen Grenze bis jetzt noch kein ernsthaftes Gefecht zwischen Franzosen und Bulgaren stattgefunden habe. Die Bulgaren hätten die französischen Truppen heftig angegriffen, welche trotz großer Schwierigkeiten ihre Stellungen am Wardar behaupten konnten. Der Berichterstatter des „Journal“ erklärt, noch sei es Zeit, erfolgreiche Ergebnisse zu erreichen, wenn man sich entschliesse, sofort die notwendigen Opfer zu bringen. Es glänze auch die bisher geführten Kämpfe seien, bedarf es ganz anderer Schlachten, um das vorgezeichnete Ziel zu erreichen. Hierzu seien die vorhandenen Bestände des französisch-englischen Expeditionskorps gänzlich ungenügend. Wenn diese nicht sofort durch Nachschiffe verfrachtet würden, sei es besser, das Expeditionskorps, das sich in einer sehr gemagten Lage befindet, zurückzuziehen.

Serbische „Christlichkeit“.
c. B. Budapest, 6. November. „Nap“ meldet: Wie die in Jassy erscheinende „Gloria“ schreibt, sind große Mengen Kriegsmaterial, welche von der rumänischen Regierung bestellt und auf der Eisenbahnlinie Saloniki—Nisch ausgegeben waren, völlig verschwunden. Es steht außer Zweifel, daß die Serben sich diese Munition unbedenklich angeeignet und auch verworfen haben.

Getreideerachtungen auf der Donau.
c. B. Budapest, 6. November. „Magyar Ország“ meldet aus Bukarest: Die Blätter berichten, daß auf der Donau die Bergfahrt der mit Getreide beladenen Schlepper bereits begonnen hat.

Rückkehr der geflüchteten Serben.
c. B. Budapest, 6. November. „Bester Abend“ meldet aus Bukarest: Nach Meldungen aus Turn-Severin befindet sich der österreichisch-ungarische Konsul in Kladovo, um mit den Militärbehörden die Bedingungen für die Rückkehr der auf rumänisches Gebiet geflüchteten Serben, die jetzt massenhaft heimkehren wollen, zu vereinbaren.

Griechenland völlig auf Seiten der Zentralmächte.
c. B. Sofia, 6. November. Besichtig der Meldungen über einen neuen bulgarischen Schritt gegen die Zulassung von Landungen der Entente-Truppen erklärt die „B. Z.“ von bestunterrichteter

Umläufiger Bericht der Heeresleitung.

(Wiederholt. Bereits in einem Teil der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

WTB, Großes Hauptquartier, 6. Nov.

Valkans-Kriegsschauplatz.

Im Tale der westlichen Morawa wird südöstlich von Cacaal getampft. Kataljevo ist genommen. Deftlich davon wird der Feind verjagt. Stival ist erreicht. Der Japanevaca-Abstand ist überschritten. Im Morawa-Tal wurde bis über Drez-Sitrica nachgedrängt. Durch Sandbüchel festen sich unsere Truppen noch nachts in Besitz von Barvarin; über 3000 Serben wurden gefangen genommen.

Bei Krivoviz ist die Gesichtsführung zwischen den deutschen und den bulgarischen Hauptkräften gewonnen.

Die Kräfte des Generals Vojakijeff hat bei Lovovo und bei Solo-Sanja den Gegner gemorost und 500 Gefangene gemacht und 6 Geschütze erbeutet.

Nach dreitägigem Kampfe ist gegen jeden Widerstand der Serben die besetzte Hauptstadt Nisch gestern nachmittag erobert. Bei den Kämpfen im Vorgelande sind 350 Gefangene und 2 Geschütze in bulgarische Hand gefallen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die Flotten wiederholten ihre Durchbruchversuche bei Dillenburg mit dem gleichen Misserfolge wie an den vorhergehenden Tagen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Seeresgruppe des Generals v. Sinsingen

Nordöstlich von Sudra wurden weitere russische Stellungen genommen. Bei Semlowe ist Ruhe eingetreten. Der Gegner ist in seine alten Stellungen auf dem Fluße der Stryna zurückgeworfen. In den nun abgeschlossenen Kämpfen verloren die Russen an Gefangenen 50 Offiziere und etwa 6000 Mann.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Handgranatenkampf wurden die in den Ostteil unseres neuen Gebiets nördlich von Wajices eingedrungenen Franzosen wieder daraus vertrieben.

Somit verlor der Tag unter teilweise lebhaften Artilleriekämpfen ohne Ereignisse von Bedeutung.

Oberte Heeresleitung.

Seite, die Nachricht sei ohne Grundlage. Die bulgarische Regierung brauche einen solchen Schritt nicht zu unternehmen, da die gelandeten Truppen bereits geschlagen sind und neue Landungen recht wenig wahrscheinlich seien. Man könne von Griechenland nichts Unerfüllbares verlangen. Es würde mit der tückischen Behinderung der Ententeaktion in einen Krieg hineingerissen werden, der bei seiner geographischen Lage eine Katastrophe werden müßte. Aber auch die Entente wird es ihrerseits vermeiden, Gelegenheit noch mehr aufzuzeigen, um es nicht ganz aus den Händen zu verlieren. Dagegen hat die griechische Regierung der bulgarischen neuerdings aus eigenem Willen erklärt, daß es den gelandeten Truppen keineswegs zur Hand gehen und eine neuerliche Route ins Innere land rücken wird, in der die Vertiefung der griechischen Neutralität scharf zurückgewiesen werden sollte.

Die griechische Ministerkrisis.

c. B. Rotterdam, 6. Nov. Nach einer Neutermedung aus Athen vom Freitag teilte der König Jaimis mit, er wünsche, daß er das Amt des Ministerpräsidenten weiter behalte. Jaimis weigerte sich und der König hat jetzt den Ministerrat einberufen. Ueber den bisherigen Verlauf der Krise wird noch bekannt: Nachdem Jaimis die Entlassung

des Kabinettes angeboten hatte, beriet der König am Donnerstag auch mit den anderen Ministern über die Lage. Es scheint, der König wünscht dem Kabinett Jaimis eine Handhabe zu bieten, um die Kammer aufzulösen. Indessen über diesen Punkt besteht eine Meinungsverschiedenheit zwischen Jaimis und dem Könige.

Die Befestigungen der Entente in Bulgarien.

c. B. Sofia, 6. November. Zur Befestigung bulgarischer Beamter durch Agenten der Entente, über die jetzt ausführlich berichtet wird, werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Die in Bulgarien in der letzten Zeit ausgegebenen Summen belaufen sich auf insgesamt 24 Millionen Franken und zwar 18 Millionen französischen und 6 Millionen englischer Gelder. Die Beträge, die an die einzelnen der kompromittierten Politiker gezahlt wurden, schwanken zwischen 30 000 Franken und einer halben Million. Bekanntlich wurde das Geld in der Form gegeben, daß die Befestigten angelegte Getreide für die französische Regierung kaufen sollten. Tatsächlich befindet sich unter den in Betracht kommenden Personen aber kein einziger Kaufmann oder Getreidehändler. Alle sind Politiker und Beamte und haben nachweislich keine Getreidekäufe gemacht und gehören im übrigen zur Agrarierpartei. Diese durch die Entente entstandene Korruption erklärt jetzt auch, warum die Agrarier ihre Agitation gegen die Regierung bis zu revolutionären Umtrieben steigerten. Die Regierung ist entschlossen, die ganze Befestigungsaffäre rückfälliger und ohne Vertuschung aufzudecken.

Die deutsche Sanitätsmission.

T. U. Sofia, 5. Nov. König Ferdinand hatte vorgelassen, daß die Mitglieder der in Sofia tätigen deutschen Sanitätsmission zu einer Hofjourné eingeladen, während deren sich das Königspaar mit den Mitgliedern auf das lauffestige unterhielt.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Rittener verläßt London.

Reise zur Front?
c. B. Berlin, 6. Nov. Der „Totalanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Aus London wird berichtet, daß während Lord Rittener's Abwesenheit im Dienstgeschäft Esquith das Kriegsministerium leiten wird. Die Behauptung von Rittener's Rücktritt sei unrichtig.

Der Misserfolg des italienischen Feldzuges.

c. B. Wien, 6. November. Der tägliche Verlauf des italienischen Feldzuges ist aus der fortwährenden Zunahme von Entlassungen der Generale zu ersehen. Namentlich ist nach einer Mitteilung der „Politischen Korrespondenz“ die Zahl der Generale, die seit Kriegsbeginn ausgeschieden sind, auf 38 gestiegen.

Beschlagnahme des deutschen Kapitals in England?

c. B. Amsterdam, 6. Nov. Marxham schlug dem Unterhaufe vor, alles deutsche Geld in England zu beschlagnahmen, um damit nach Kriegsausbruch den Schaden, der durch die Luftangriffe auf offene und unbefestigte Städte verursacht wurde, zu decken. Esquith antwortete, ohne den Schritten vorzugehen, die bei Kriegsausbruch unternommen werden sollen, um Genugtuung für alle nicht bereit, der deutschen Regierung meine Absichten in dieser Beziehung zu verraten.

Mahnahmen gegen die Lebensmittelteuerung in Frankreich.

WTB. Gen., 5. Nov. „Progrès“ meldet aus Paris: Der Ministerrat des Innern hat gestern in der Kammer einen Gesetzesantrag zur Preisfestsetzung für Lebensmittel eingebracht. Andere Maßnahmen zur Verhinderung der Lebensmittelteuerung werden unverzüglich ergriffen werden.

Rückkehr der aus Gallien fortgeschleppten Zivilisten.

c. B. Wien, 5. November. Aus Krakau wird dem „Neuen Wiener Journal“ berichtet: Nach einer Meldung des „Ruffi Wjedomosti“ hat der russische Minister des Innern allen aus

Wir alle wollen Güter sein!

Roman von Erica Geupe-Wörster, Mannheim
(36. Fortsetzung.) (Rauchtrüb verboten.)

An ihm vorübergehend, vermindert es sie heute, ihn anzuhören. Er schwante einen Augenblick, welchen Ton er jetzt anschlagen sollte. Aber es war sicher das Beste, er nahm das alles von der leichtesten Aehnel. Da sie ihm noch immer keinen Stuhl anbot, blieb er neben ihr stehen.

„Als ich Sie gestern Abend küßte, Berthe, habe ich mir nur geholt, was jetzt langen Jahren mein Recht war“, er triumphierte, daß sie plötzlich aufmerksam zu werden schien und ihm jetzt zum ersten Male den Blick voll zuwandte. Ehe sie mit einer Frage antwortete, fuhr er fort: „Erinnern Sie sich, daß wir vor Jahren ein Welliebschen open, als ich als Abiturient einmal zum Besuch wieder in Strasbourg war? Sie selbst hatten mich auf den Schmerz des Welliebschens aufmerksam gemacht, das man in Frankreich nicht kennt. Als Preis der Wette, bei der Sie sich gar sicher fühlten, war ein Kuß vereinbart. Als Sie die Wette trotz Ihrer Siegeszuversicht nicht gewonnen, waren Sie sehr erköden und haben sich geweigert, mir den Preis mit einem Kuß zu bezahlen.“

Sie hörte ihm zu, während ein Wächler in der Erinnerung an jene Tage sich über ihre Züge legte.

Sie lächelte. Wenn sie gedenkt, wie reizvoll das Wächler sie liebte, welchen Zauber ihr Gesicht im Wächler auf ihn ausübte! Anders keine reizende Feinsinnigen können dann aus ihren Augen zu leuchten, die sonst niedlichst neigen und niedergebunden in einem Winkeln ihres Personens ruhen. Und seine alte Leidenschaft für sie löste wieder in ihr Empor, als sie mit einem entzündenden Locken, das er seit ihrer Wächlerzeit an ihr gefettet, vor ihm stand.

Er rief ihre Hand an seine Lippen. Aber sie machte sich ihm nächsten Augenblick frei. Dieses brennende Zagen und Sehnen, dieses Kämpfen und innere Ringen von gestern Abend würde jetzt wieder beginnen. Sie schloß das. Wie diese den Tag über in ihrer Einamkeit zurückgehaltene Empfindungen begannen wieder in ihr emporkzukriechen. Langsam, beständig, unaufhaltsam. Es war ihr, als

müsse sie nach Atem ringen. Als müsse sie nach einem Schuß luchen, und nach einem Halt las sie sich im Zimmer um.

Dabei fiel ihr Blick aus dem Fenster. Nüchlich trat in ihre Züge ein ganz neuer Ausdruck. Dort drüben an der anderen Seite lag die Wamsell-Hirschling am Fenster ihres Parterrezimmers und starrte unentwegt zu ihr hinüber. Nun ja, das wunderte Berthe nicht. Das war ja etwas Kostliches für die Sensationslust der Wamsell-Hirschling!

Im selben Augenblick, als Berthe die Lampe angezündet hatte, war Alms ins Haus getreten. Sein Kommen, seine Wehklagen hatten sie so sehr in Anspruch genommen, daß sie vergessen, sofort die Fensterladen zu schließen. Es unterlag keinem Zweifel, daß Wamsell-Hirschling sie die ganze Zeit beobachtet hatte. An dem Ausdruck dieses fragenhaft schenenden ungnädigen Gesichtes sah Berthe wohl, daß Wamsell-Hirschling ihre Beobachtungen sehr wohl als Sensation auszunutzen würde.

Sie ging sofort und schloß den Fensterladen ihres Parterrezimmers. Dabei sah sie, daß Wamsell-Hirschling noch mit einem häßlichen Wächler zu ihr herübertrinke, als wollte sie sagen: „Warte nur, jetzt bist du in meiner Gewalt!“

„Ich muß Sie bitten, Alms, sonst geht jetzt mein Haus zu verlassen, ich werde Ihnen heute Abend, wenn wir beim Essen bei meinen Eltern zusammentreffen, die Gründe sagen. Aber es muß gleich sein, ich bitte Sie noch einmal, nehmen Sie Rücksicht und verlassen Sie mich sofort!“

Alms Duckstiel konnte nicht mehr antworten: ein dumpfer Knall schlug plötzlich draußen nieder. Ihm folgte sofort ein lautes Geräusch von niederprasselnden Steinen. Beide horchten auf. Dann fürzte Berthe zum Fenster und ließ noch einmal den Fensterladen auf. Von allen Seiten kamen entsetzte Menschen. Und im Zweifellich der hereinbrechenden Nacht sah man, daß das gegenüberliegende Haus an seiner Dachspitze zertrümmert war.

Als Alms Duckstiel hinter Berthe aus Fenster trat, überließ er sofort die Situation. Im nächsten Augenblick folgte ein zweiter dumpfer Knall. Diesmal etwas entfernt, und die Straße hinab in der folgenden Stille erlangte jetzt entsetztes Krächzen und Geschrei.

Alms Duckstiel trat ins Zimmer zurück. Er griff nach seinem Kappi und eilte nach der Tür. Das waren Granaten! Granaten schlugen ins Städtchen? Wer seuerte die Granaten ab? —
Jetzt kamen die Deutschen!

Viertes Kapitel.

Verrat!
Wenn die Franzosen eine Schlange erlitten, war es je etwas anderes gewesen als Verrat? Sie hatten am Vormittag zwei Patrouillen weit vorgeschickt, um über die Stellung der Deutschen Erkundigungen einzusuchen. Die erste Patrouille kam zurück und meldete, daß weit und breit von deutschen Truppen nichts zu sehen sei. Um Nachmittag war zur Sicherheit eine zweite Patrouille abgemeldet. Die marschierte wohl eine Strecke ins Gebirge hinein, erklimmte einen Hügel, und marß sich dann in die Gras wälder löfende Glindebüchel. So blieb sie über eine Stunde. Da sie nicht zurückkam und man nichts Verdächtiges in Schloßweiber hörte, wogten sich die Franzosen in Sicherheit. Annehmend hatten die Deutschen wirklich keine Ahnung, daß die Franzosen schon in Schloßweiber künben. Aber jetzt war man verraten worden! Rechts und links schlugen die Geschosse in die Säulen und Estraden. Die französischen Truppen hatten unmittelbar vor der Stadt Zelllager und in einer geleerten kleinen Gfabrik Quartiere bezogen. So waren französische Soldaten im Ort selbst nur wenige. Aber ein Korporal fürzte an Alms vorbei, um im „Schwanen“, wo der Dillierhals sich gerade zum Abendessen niederlegen wollte, von den Vorlegten Befehle zu erlangen. Alms rief ihm mit einem Pfiff zurück. Da blieb der Korporal halb widerwillig stehen.

„Salvo qui peul! Les Allmands.“
Und da Leutnant Duckstiel noch ziemlich weit entfernt von ihm war, verlor der Korporal die Geduld und rüferte zum Hotel „Schwanen“ weiter.

Droben im Gfabrik der Offiziere hatte Jean Hemmerl einen schweren Stand. Bei den ersten einfallenden Granaten waren alle erregt aufgeregten und hatten Jean Hemmerl vorgeworfen, daß man verraten worden sei. Verraten? Hier mitten im Elend, von dem man immer glaubte, daß es noch immer ein Stück vom Herzen Frankreichs sei? Jean Hemmerl's gestürzte mit seinen langen Armen und erklärte: daß er wirklich schon zu Friedenszeiten keine Hülfen unterlasse von auswärts. Aber es blieb seine Zeit zu Wortwären und Geuerreden. Die beiden Chefs der Abteilung Infanterie und der Abteilung der Mneniger verhandelten während sie die Treppe eilig hinabstiegen hastlos miteinander, daß ein Rückzug unter diesen Umständen aboten sei.

(Fortsetzung folgt.)

Herren-Bekleidung Militär-Trikofagen

Trotz der gewaltigen Preisaufschläge bin ich infolge rechtzeitiger großer Abschlässe in der Lage, die bekannten bewährten Polstischen Qualitäten nicht allein zu alten Preisen zu verkaufen, sondern ich habe dieselben im Preise noch bedeutend herabgesetzt, um meiner Kundschaft Gelegenheit zu geben, ihren Winterbedarf gut und billig zu erwerben.

Ulster		Überzieher		Kopfschützer		Kniewärmer	
Ulster, dunkelbraun meliert, 2 reifig, Ausnahmepreis 33,00	Ulster, schwarzbraun meliert, 2 reifig, Ausnahmepreis 42,00	Überzieher, marengo Cheviot, 1 reifig, Ausnahmepreis 45,00	Überzieher, marengo, 2 reifig, Ausnahmepreis 48,00	Kopfschützer mit Gesichtsausschnitt, sehr bequem 1,25	Kopfschützer, Schlauchform, reine Wolle, innen geraut 1,95	Kopfschützer, Schlauchform, Seide, in grau, das Beste 1,75	Kniewärmer aus reiner Wolle, feldgrau, Paar 1,35
Ulster in marengo und grau-grün meliert, 2 reifig 48,00	Ulster in blaugrün und schwarzbraun meliert 56,00	Überzieher, schwarz Cheviot, 2 reifig, Ausnahmepreis 57,00	Überzieher, marengo Melton, 1 reifig, Ausnahmepreis 64,00	Brustschützer 1,25	Leibbinden 1,25	Kniewärmer aus besser, reiner Wolle gestriekt, innen geraut 2,50	Kniewärmer, Kamelhaarwolle, geraut, das Beste 3,75
Gelegenheitskauf für Winter-Ulster							
weil unter meinem regulären Preis, weil dieselben zum großen Teil aus Lagerresten hergestellt sind, regulär 195.- 135.- 110.- 108.- 86.- 70.-							
Ausnahmepreis 77.- 105.- 85.- 72.- 61.- 54.-							

Uniformen

Waffenrock, feldgrau	80.-
Militärhose, lang, feldgrau	34.-
Offiziersmantel, beste Qualität	87.-

Polstich

Leipzig, Petersstraße

Herren-Bemden, wollgemischt, Fehsel und Vorderstück für Militärzwecke... **2,60**

Herren-Hosen, wollgemischt, für Militärzwecke... Paar **2,20**

Galtigen fortgeschleppten Zivilgeiseln die Rückkehr nach der Heimat gestattet.

Reichstagsallerlei.

Von einem Reichstagsabgeordneten wird uns geschrieben: Der Antrag des sozialdemokratischen Parteivorstandes, den Reichstag unverzüglich einzuberufen, weil die Lebensmittelfrage und der Belagerungsstand eine schleunige Erörterung verlangen, liegt zur Zeit dem Herrn Reichskanzler zur Entscheidung vor. Es ist ohne weiteres anzunehmen, daß der Wunsch der härtesten Fraktion in der deutschen Volkvertretung ernsthaft geprüft wird. Es ist auch richtig, daß der Reichskanzler den Reichstag, obwohl er auf gemeinsamen Beschluß seiner selbst und des Bundesrats bis zum 30. November tagt ist, jederzeit vorher zusammenberufen kann. Allein es erscheint doch recht zweifelhaft, ob dem Verlangen des sozialdemokratischen Parteivorstandes Folge gegeben wird. Wohl ist der Reichstag berechtigt, die Anordnungen der Reichsregierung in der Lebensmittelfrage und über den Belagerungsstand kritisch zu besprechen; dagegen schon die Kriegsgesetze feinerlei Handhabe dafür, daß die Volkvertretung in diese Dinge, wie der sozialdemokratische Parteivorstand sich ausdrückt, "nachdrücklich eingreife". Und da schon die Natur der beiden genannten Thematena eine Erörterung in öffentlichen Sitzungen mit Rücksicht auf das feindliche Ausland verbietet, dürften immer nur ausführliche Ausreden zwischen Parteivertretern und Reichsbehörden in geschlossenen Kommissionen möglich sein. Die Parteivertreter haben aber auch jederzeit außerhalb des Reichstagsgebäudes die Möglichkeit, mit den maßgebenden Reichsstellen sowohl über die Lebensmittelpolitik wie über den Belagerungsstand eingehend zu verhandeln. Es kommt hinzu, daß gerade der Bundesrat dabei ist, eine Reihe tief einschneidender und hoffentlich wirksamer Verordnungen zu erlassen, die den allerletzt bekämpften Missetätigen der Lebensmittellieferung entgegenwirken sollen. Und auf dem Gebiete der Berufsschmerzen ist ebenfalls erst vor einigen Tagen in der Einschickung eines "Kriegspressenrats" ein neuer Reformversuch nachschärflicher Art gemacht worden. Zweifellos wird man eine, wenn auch kurze Frist verstreichen lassen müssen, ehe man die beiden Maßnahmen aus praktischen Erfahrungen heraus wirksam kritisieren kann. Da nun der Reichstag ohnehin am 30. November oder wenige Tage später zusammentritt, erscheint es nicht gerade wünschenswert, daß sich der Reichskanzler zu vorzeitiger Einberufung, die auch auf das Ausland einen üblen Eindruck machen könnte, bereit finden läßt. Auch die Gerüchte über eine Sinauschiebung der nächsten Reichstagswahlen dürften reichlich verstreut sein. Der gegenwärtige Reichstag würde normaler Weise spätestens am 12. Januar 1917 zu erneuern sein. Bis dahin ist noch langes Zeit und kann noch viel passieren. Es ist deshalb kaum anzunehmen, daß sich maßgebende Stellen bereits mit der Verlängerung der laufenden Legislaturperiode des Deutschen Reichstags beschäftigen.

Deutsches Reich.

Einberufung des Reichstages.

WTB. Berlin, 6. Nov. Die nächste Reichstags-sitzung findet am Dienstag, den 30. November, nachmittags 2 Uhr statt.

Ausland.

Eine Warnung an Persien.

WTB. London, 6. November. Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben England und Rußland Persien gewarnt, daß die englisch-russische Konvention zur Erhaltung der Unabhängigkeit und Integrität Persiens verfallen würde, falls Persien ein Abkommen mit Deutschland und der Türkei schließt. Die Versicherung Persiens, daß die Meldung von einem Abkommen un begründet sei, wurde als zufriedenstellend betrachtet.

Bryans Gedzug gegen Wilson.

WTB. Washington, 6. November. Bryan beginnt mit Angriffen auf die Verteidigungspolitik des Präsidenten Wilson. Er sagt, das Programm Wilsons bedrohe den Frieden und die Sicherheit der Vereinigten Staaten, die ihre Stellung

in der Welt ohne Pistole oder Knüppel wahrten könnten. Warum sollten die Vereinigten Staaten europäische Politik übernehmen? Bryan ist davon überzeugt, daß die Steuerzahler gegen die Erhöhung der Zölle aufzutreten werden.

Ausfuhrverbot in der Schweiz.

WTB. Bern, 6. November. Der Bundesrat hat auf Antrag des politischen Departements das Ausfuhrverbot auf folgende Artikel ausgedehnt: Naturdunen, Holzgament, Eisen, Wärlin, reines oder legiertes Silber, reines oder legiertes Gold, Silber und Platin in Draht und Fäden, Gewebe aus Gold, Silber und Platinfäden, Gold- und Platinwaren mit Ausnahme von Uhren und Schmuckgegenständen, Goldfäße, Goldverbindungen, Platinfäße, Platinverbindungen, Stichtmaschinen, Hädelmaschinen.

Schwedisches Ausfuhrverbot.

WTB. Stockholm, 6. November. Die Ausfuhr folgender Waren ist ab 6. November verboten worden: Unbearbeitetes Nicken- und Kiefernholz, Kupfer unbearbeitet oder roh, Raffinaderkupfer als Rohmaterial, nicht aus Schrot, das bei einem schwedischen Raffinaderwerk hergestellt ist, Kieselstein, Kieselkugeln; ferner nachstehende Waren aus Nickel: Knoden, Schrot, Platten, Bänder, Barren, Nägel, Nietnägel, Bolzen, Rohre, Bronzepulver sowie Broccatbronze.

Letzte Depeschen.

3/4 Milliarden dritte österreichische Kriegsanleihe gezeichnet.

WTB. Wien, 6. Nov. Nach dem "Vremdenblatt" kann bereits angenommen werden, daß mindestens 3/4 Milliarden Kronen auf die dritte Kriegsanleihe gezeichnet wurden.

Die Ententetruppen auf dem Balkankriegsschauplatz.

WTB. Mailand, 6. Nov. Ein Sonderberichterstatter des "Corriere della Sera" berichtet aus Saloniki, daß die Truppenverbände der Alliierten seit einigen Tagen ausnahmsweise lebhaft vor sich gehen. Der Abzug nach der jertischen Front erfolge, da nur eine einzige Bahnverbindung vorhanden sei, langsam, aber regelmäßig. Die Engländer seien westlich Khabrowa aufgestellt worden, wodurch einige französische Abteilungen freigegeben seien, die zur Verlängerung der Front der Alliierten über Negotin (Mazedonien) und Krimolaf hinaus verwendet werden seien.

Australiens Hilfe.

WTB. London, 6. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Melbourne: Der Premierminister erklärte, die Reichsregierung beabsichtige, die australische Regierung ins Vertrauen zu ziehen, wenn die Zeit zu Friedensunterhandlungen gekommen sei. Die Ausgaben für das Expeditionsheer werden auf 38.400.000 Pfd. Sterl. geschätzt. Nach amtlicher Bekanntgabe sind Mahregeln getroffen worden, um im Juni 1916 225.000 Mann festzulegen zu haben. Das Parlament hat bereits eine Kriegsanleihe von 20 Millionen Pfd. Sterling bewilligt, wovon 13.389.000 Pfd. Sterl. in Australien aufgebracht wurden. Der Finanzminister beabsichtigt, 1916 wieder 25 Millionen Pfd. Sterl. aufzubringen.

Eine Veränderung in der Kriegsleitung?

WTB. London, 6. Nov. "Daily Express" erfährt, es sei so gut wie sicher, daß sofort eine höchste wichtige Veränderung in der Kriegsleitung vorgenommen werden solle. Im Anschluß an die amtliche Meldung, daß Lord Kitchener während seiner dienstlichen Abwesenheit vom Premierminister Asquith vertreten wird, erklärt das Reutersche Bureau, die Nachricht, Kitchener sei zurückgetreten, sei unbegründet.

Der russische Bericht.

WTB. Petersburg, 6. Nov. Amtlicher Bericht vom 5. November: Auf der Front von Riga gingen unsere Truppen bei Frankendorf (üblich Schloß) leicht nach Westen vor. Der Artillerie- und Infanteriekampf dauert dort auf der ganzen Front an. In Begang von Raboblad und an der Dina ist die Lage unverändert. Bei Düna wurden machten

die Deutschen am 5. November einen fünf Stunden dauernden Angriff südlich des Swentenees gegen das Dorf Platonschicht. Wir wiesen den Angriff unter großen Verlusten für den Feind ab. Bis jetzt wurden auf dem Kampfplatz mehr als tausend deutsche Leichen gezählt. Weiter südlich bis in die Gegend des Krupet herab ist Ruhe. Am Samstag hat der Feind am Abend des 3. November das Dorf Koleschomka (westlich Kalafomka) an. Nach einem heftigen nächtlichen Kampf zogen unsere Truppen die Feilerrichter zur Flucht. Wir erbeuteten zwei Geschütze und drei Maschinengewehre. Bei Wolica (8 Km. nördlich Nomo-Meffiniec) griffen unsere Truppen den Feind, welcher sich unseren Drahtbindernissen zu nähern versuchte, an. Nach einem Bajonettkampf wurde der Feind zurückgeworfen. Wir machten drei Offiziere und 160 Mann zu Gefangenen. Der heftige Kampf am rechten Ufer der Strina in der Gegend von Stenikowka dauert an. Der Artilleriekampf ist auf beiden Seiten sehr heftig. In der Diffe befaßten unsere Schiffe die deutschen Stellungen bei Schlot. Auf der Kaulafustrone keine Veränderung.

Ein deutscher Dampfer gestrandet.

WTB. Kopenhagen, 6. Nov.

Am letzten Mittwoch ist der deutsche Dampfer "Klaus Horn" an der schwedischen Küste, 3 Meilen von Dikarsham, gestrandet. Seitdem sitzt er fest. Von der Besatzung sind 22 Mann getötet an Land gekommen. Als Sturm auszubrechen drohte, begab sich die Besatzung trotz aller Warnungen wieder an Bord des Dampfers. Seitdem wütet ein furchtbarer Sturm. Es ist mehrmals vergeblich versucht worden, die Besatzung zu bergen. Man fürchtet, daß sie verloren ist.

WTB. Kopenhagen, 6. Nov.

Einem Fischdampfer ist es gelungen, von dem gestrandeten deutschen Dampfer "Klaus Horn" 24 Mann zu bergen und sie in Dikarsham zu landen. Der "Klaus Horn" ist in zwei Teile zerbrochen.

Für die in Deutschland lebenden österreichischen Staatsangehörigen.

WTB. Wien, 6. Nov. Um irigen Auffassungen bei den schon erfolgten Verkaufungen von Wulterungen und Einridungsterminen zu begegnen wird mitgeteilt, daß die in Österreich-Ungarn kundgemachten Wulterungen und Einridungstermine für die in Deutschland lebenden österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen keine Gültigkeit haben. Für dieselben werden durch die zuständigen k. k. Konsulate, die für sie bestimmten Termine kundgemacht werden.

Zusammenstoß zweier Güterzüge.

WTB. Schwerin (Mecklenburg), 6. Nov. (Amtlich.) Am 4. November stießen zwei Güterzüge auf dem Bahnhof Klantenberg infolge Ueberfahrens des Haltesignals aufeinander. Getötet wurden ein Heizer, ein Bremser und ein Arbeiter, verletzt wurde ein Zugführer. Sechs Zugmaschinen und elf Wagen entgleisten. Der Zugbetrieb erlitt keine Unterbrechung.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dard; für den ärztlichen Teil, für Prominenznachrichten, Gericht, Handel: Eugen Reinmann; für den literarischen Teil: S. D.; für Unterhaltungskunst und Leses Nachrichten: Hans Ratonek; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

Für Rheumatiker und Nervenschwache.

Einig auf Krücken und fährt jetzt wieder Rad. Damit auch andere Leidende von ihren Schmerzen befreit werden, habe ich öffentlich das Mittel bekannt, welches mich von meinen Qualvollen Rheumatismen befreite, und durch das ich meine Gesundheit wieder erlangte. Zwei Monate habe ich wegen der qualvollsten Schmerzen zu Bett gelegen, dann bin ich auf Krücken gegangen und jetzt bin ich durch den Gebrauch von Esal immer hergestellt, ich bin wieder radfahrer bereit. Esal ist das Wundermittel, was ich je verlohren habe und das einzige, was mir half. Ich hätte nie geglaubt, Seilman von meinem leidenden Leiden auf so einfache Weise zu heben. Joseph Buchfeld, Eckarts. Dieses Mittel ist eines von den zahlreichen Dankbüchern über die hervorragende Wirkung des Esal bei Rheumatismen, Schilms, Gelenks-, Nerven-, Schwermere in den Gelenken und Ohren und allen Arten von Rheuma- und Kopfschmerzen. Es gibt nichts Besseres, herzlich glanzend begünstigt. In niedrigen Preisen in jeder Apotheke erhältlich.



Es gibt nichts Besseres, herzlich glanzend begünstigt. In niedrigen Preisen in jeder Apotheke erhältlich.

Paul Schauseil & Co.
 kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
 Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch u. Ellenburg.

**An- und Verkauf
 von Wertpapieren,
 ausländischen Banknoten
 und Geldsorten.**

**Check-
 Conto-Corrent-
 Wechsel-
 Domizilstelle für Wechsel.
 Einlösung von Coupons etc.**

Verkehr.

**Annahme und Verzinsung von
 Spar-Einlagen (Depositen),
 Verlosungs-Kontrolle,
 Privat-Tresore
 (einzel vermietet).**

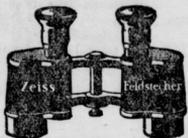
Central-Heizungen
 Lüftungs-Anlagen,
 Trocken-Einrichtungen,
 Koch-, Wasch-, Bade-
 Anlagen.
 Heizungen
 vom Küchenherd aus.



**Sachse & Co.
 HALLE**
 Älteste Heizungs-Firma
 am Platze.
 Weit über 2000 Ausführungen

1. u. 2. Tel. 408 - Telegr. Adr. Wärmeguelle

„Zum Deutschen Schwert“
 neben der Kreissparkasse
 anerkannt nur gute Biere.



C. W. Trothe
 Optisches Spezial-Institut,
 Poststraße 9/10,
 Gegr. 1816. Telef. 2916.

Tonbildbühne, Lichtspiel-Theater,
 Schmeersstrasse 5.
 Sonnabend, den 6., bis Montag, den 8. November
Die kleine Heldin.

Kriegs-Episode in 3 Akten. Eine wahre Begebenheit von der Westfront. — Lotte Müller — vom Kgl. Schauspielhaus Berlin in der Titelrolle.
Vampyre der Grossstadt.
 Sensationelles Detektiv-Drama in 3 Teilen.
 Spannende Handlung! Vorzügliches Spiel!
 Ausserdem das weitere Programm.

Auch im Herbst ist ein Spaziergang nach dem
Leuchtturm
 empfehlenswert. Obstkuchen, Kaffee in Portionen.
 Orchestrierkonzert.

Carl Kästner, Act.-Ges., Leipzig.
 Geldschrankfabrik und Tresorbauanstalt.
 Feuer-, fall- und einbruchssichere
Panzer-Geldschranke
 neuester Bauart, gegen Feuer und Einbruch glänzend
 bewährt.
**Stahlkammer-, Bibliothek- und
 Archivanlagen**
Einmauerschränke und Kassetten.
 Lieferant der Reichsbank und der bedeutendsten Bankinstitute
 des In- und Auslandes.
 Gegr. 1846.



**Pianos
 Ritter**
 Halle a. S.
 Bewährte Weltmarke
 ununterbrochen preiswürdig
 87 Jahre bestehend.

Kaffeegarten Trotha
 Inhaber: Wilhelm Henze. Tel. 2226.
 Mittwoch, den 10. November:
Gr. Schlachtfest,
 wozu freundlichst einladet D. O.



**Pflanzen Sie keine
 Obstbäume**

oder sonstige Gewächse aller Art, bevor Sie nicht den **Gartenfreund** Nr. 23 von Ed. Poenicke & Co. m. b. H. Beamschulen in Delitzsch gelesen haben. Dieses hübsche lehrreiche Werk enthält zahlreiche sachkundige Anleitungen, die den Erfolg der Pflanzung sichern. Es wird kostenfrei versandt.

Montags u. Sonntags
**Schlacht-
 fest**
 bei **Bernhard Borgis,**
 Domplatz 10. Tel. 1833.



Brennholz
 geheizt, gehackt, gebündelt.
Hensel & Müller,
 Genauesweg 2, Fernruf 170.

Thüringer Waldsanatorium
 Friedrichroda. **DeLois** Hervorr. Lage, Südsüdost.
 (Offizier-Genesungsh.) Physik, diät. Therapie.
 Eigene bewährte Kur bei all. nervös. Erkrank. Prosp. San.-Rat Dr. Loth

Unterricht.

Neue Kurse
 für Damen und Herren
 jeden Standes und Alters

behufs vollständiger Ausbildung für das kaufm. und landw. Bureau oder nur in Buchführung, Abschluss, Stenographie, Maschine-schreiben etc., Sprachen

Tages- und Abendkurse. Vierteljahres-, Halbjahres- und Jahreskurse. Pension. Prospekt.

Gieseguth's Handelslehranstalt,
 Halle a. d. S., Zinkgartenstrasse 15.
 Ecke Gr. Steinstr. (Zigarrenhandlung Mucha). Fernruf 3013.

Frau Kapellmeister König,
 Opern-, Konzert- und Oratorienführerin,
Gesangunterricht
 nach besser, altbewährter Methode. Paradeplatz 2.
 Stimmpfahrungen kostenfrei anzunehmen.

Sieben ist erschienen:
Die neueste Karte des Weltkrieges
 85x115 cm gross, in fünffarbiger Ausführung.
 Die Karte umfasst äusserst übersichtlich den gesamten europäischen Kriegsschauplatz. Beigegeben sind ihr noch verschiedene Nebenkarten wie Unterägypten und Suezkanal; Die deutschen Kolonien in Afrika; Das mittlere Ozeanien und Japan; Die deutschen Besitzungen in der Südsee und ihre Umwelt; Italienischer Kriegsschauplatz u. s. w.
 Zu beziehen zum Preise von 1 M. durch unsere Vertreter und Ausräger, die gern bereit sind, Probestkarten zur Ansicht vorzulegen.
 Nach auswärts nur gegen Voreinsendung von 1,10 Mark.
Verlag der „Saale-Zeitung“.

Zahn-Atelier
Rudolf Kraemer,
 nur Leipzigerstr. 21, II., gegenüber d. Passage-Theater.

I. Natl. Versteigerung gegen Ungezieher.
 Johannes Meyer, Göbenstr. 18, prt. Telefon 3418. Vertigung von Ungezieher unter Garantie.
 — Zahlung nach Erfolg. —



Ausgabe der 2. Kriegsanleihe.
 Die im März 1915 gezeichneten Stücke der **2. Kriegsanleihe** werden in der Hauptstelle und den Zweigstellen Nord und Süd gegen Vorlegung der quittierten Rechnung abgegeben.
 Bis zum 20. d. Mts. nicht abgeforderte Stücke werden den Zeichnern auf ihre Kosten zugesandt.
 Halle a. S., den 4. November 1915.
 Der Vorstand der Sparkasse der Stadt Halle a. S.

Holz-Auktion.
 Am Dienstag, den 9. Nov. d. J., von nachm. 2 Uhr ab, werden auf unserem Holzplatz in Ammendorf, Schachtstraße,
Schwarten u. andere Kleinhölzer meistbietend freihändig gegen sofortige Bezahlung verkauft. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
Gottfried Lindner A.-G., Waggonfabrik, Stavofferiebau, Ammendorf-Halle.

Vermietungen.
Herrschaffl. I. Etage, Leipzigerstr. Nr. 70
 bestehend aus 10 Zimmern und Zubehör, 3 Aufgänge, im ganzen oder geteilt, sofort oder später zu vermieten.
Geschäfts-Etage Näheres besetzt beim Hausmann oder Heideburgerstraße 4. Tel. 3137

BARTHEL LEIPZIG
PELZWAREN-MANUFAKTUR

Bei Haut- u. Harnleiden
 lese jeder meine Broschüre „Gift- und Kräuterkuren.“ Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhlmann & Co., Berlin 229, Müggelstrasse 25a, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck.
 Dr. med. Geyor, Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.

DAS IDEAL-GETRÄNK
 ist unbestritten
Lebona
 Milch-Kakao mit Zucker
 Grosser Nährwert! Würfel 10 Pfennig
 Ueberall erhältlich! **LEHMANN & BOHNE, Berlin W 35.**
 Alleinige Fabrikanten:

Bearbeitung von 15 cm. Hohlkörpern
 an selbständigen Fabriken zu vergeben. Berücksichtigt werden nur solche Firmen, welche zur Zeit bereits größere Mengen bearbeiten. Offerten an **Metallfaktor, G. m. b. H.,** Berlin N. W. 7, Dorosthosenstraße 25.

**Für die Halleschen Ve eins-Lazarettzüge
 O I und Y I.**
 wird wieder um Liebesgaben gebeten. Besonders erwünscht sind: Tabak, Zigarren und Zigaretten, Hemden, Unterzeug, Strümpfe, Hand- u. Taschentücher, Kopfkissenbezüge, Hosenträger, Pantoffeln, Feuerzeuge, Zwiebacke, Kekse, Schokolade, Dürrobst u. -Gemüse, sowie alle Sorten Eingemachtes.
 Liebesgabenstelle der Lazarettzüge O I und Y I.
 Gr. Märkerstr. 7; Geschäftszeit von 7-12 und 2-6 Uhr.

BAERS HANDELSFACHSCHULE
PRAKTIKA
 WILHELM BAER & HELENE DITTENBERGER.
 Die Schule befindet sich vom 1. November ab in der
Geiststrasse 41, II

Töchterheim v. Frau Direktor Zubke
 vorm. Böhling, für gesellschaftliche, zeitgemäß wissenschaftliche und praktische Ausbildung Aufnahme zum Besuch höh. Schulalters und Schulen. Herrsch. Familienleben. Prospekte, Empfehlungen. **Halle a. S., Albrechtstraße 1.**

Straussche Privatschule
 Unterricht im Schreiben und Rechnen (schriftlich) für eigenen Bedarf. Besuch 1 (Schüler) oder 2 (Schülerinnen) Klassen.
Russischen Unterr.
 erteilt erfahrener Akademiker (Russe) M. R. Schönte 7 II. bei Wornann.

„Perlux“
 elektr. Taschen-Lampe mit Scheinwerfer, mit Garantie-batterie und Ohrlampe 6 Mk.
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90. Mitglied des Hal-Sp-Ver. Pflückerl. Versand ins Feld.
Ranarienähne, gute Schläger, 12
 26 vork. Bühlerstr. 7, Garten, II. 7.

